

## **Wittenberger Erklärung**

Wir gehen zu auf die sichtbare Einheit der Kirche  
50 Jahre Internationale Ökumenische Gemeinschaft (IEF) -  
500 Jahre seit der Reformation

Bleibt in mir, wie ich in euch bleibe. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt.

(Johannes 15,4) (1)

Wir preisen Gott, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist für 50 Jahre Internationale Ökumenische Gemeinschaft (IEF) und auch für die Gelegenheit, zusammen der Reformation vor 500 Jahren zu gedenken.

Seit ihrer Gründung 1967 ist die IEF bestrebt, bei ihren Mitgliedern die Sehnsucht nach der Einheit zu wecken. Voller Freude feiern wir die nicht endende Aufgabe, Brücken des Dialogs und der Begegnung zu schaffen, Wunden zu heilen, zu versöhnen und gemeinsam unseren Glauben an Jesus Christus zu bezeugen.

Während dieses Jahres gedenken wir der Reformation anlässlich des 500. Jahrestages von Luthers Thesenanschlag. Damit verbunden war auch der Beginn einer langen Zeit von Uneinigkeit unter den Kirchen des Westens, für die alle betroffenen Parteien Verantwortung tragen. Durch die Inspiration des Heiligen Geistes ist nun unter den Christen aller Traditionen der Wunsch nach Einheit erwachsen. Wir glauben an den dreieinigen Gott als Quelle unserer Einheit und Gemeinschaft (koinonia). Wir Mitglieder der IEF, einer Basisgemeinschaft, möchten einen besonderen Beitrag zur Einheit beisteuern. Wir laden alle ein, die sich leidenschaftlich nach der Gemeinschaft unter Christen sehnen, sich uns anzuschließen und einen erneuerten Weg der Hoffnung zu gehen, um Gottes Gebot zu erfüllen: Alle sollen eins sein.

Die Herausforderung besteht darin, die schmerzliche Geschichte von Streit und Gleichgültigkeit in einen Weg der Versöhnung und der Einheit zu verwandeln.

Durch unsere eigene 50-jährige Geschichte hindurch haben wir versucht, etwas zu dieser Reise beizutragen, und werden es weiterhin tun. Aber wir können nicht weiterkommen, ohne einander als Brüder und Schwestern anzuerkennen. Deshalb erklären wir:

1. Auf dieser Wittenberger Konferenz werden wir mehr denn je daran erinnert, dass das Evangelium von Jesus Christus unser gemeinsamer Schatz ist, der unsere Kirchen zu ständiger Umkehr, Reform und Erneuerung führt.

2. Wir danken Gott für die geistlichen Gaben, die wir durch neue Freundschaften gewonnen haben, durch gemeinsame Mahlzeiten, durch Beten, Singen und miteinander Tanzen, durch gegenseitiges Teilnehmen an unseren Gottesdiensten, durch gemeinsames Bibellesen, durch das Lernen von ökumenischen Dialogen, durch das Vertrautwerden mit den Traditionen der anderen, durch das Erfahren verschiedener kirchlicher Kulturen und dadurch, dass wir von einer frischen und offenen Katholizität umfassen sind.

3. Durch unsere Zusammengehörigkeit erleben wir auch den starken Schmerz, dass wir nicht immer miteinander die Eucharistie feiern können. Nichtsdestoweniger freuen

wir uns sehr, wenn uns unter bestimmten Umständen Kirchenführer eucharistische Gastfreundschaft gewähren. Wir sind auch dankbar für alle erreichten Ergebnisse der vergangenen Jahrzehnte, die zu voller eucharistischer Gemeinschaft zwischen einigen Kirchen geführt haben. (2) Wir versuchen, die Bedeutung der Eucharistie nicht nur als Zeichen der Einheit zu gewichten, sondern auch als Weg zur Einheit hin.

4. Durch unsere ökumenische Berufung werden wir zu prophetischem Zeugnis in unseren Heimatkirchen und Gemeinden angeregt, ökumenische Beziehungen zu befördern, vor allem indem wir als Christen zusammenarbeiten, um christliche Werte in einer säkularisierten Welt zu fördern, Einwanderer und Flüchtlinge willkommen zu heißen und zu unterstützen und uns für Gerechtigkeit, Frieden und die Erhaltung der Schöpfung einzusetzen.

5. In diesem Neubeginn sind wir überzeugt, dass die sichtbare Einheit in versöhnter Verschiedenheit mehr denn je das letzte Ziel ist, für das unser Herr gebetet hat. Um dieses Ziel zu verwirklichen, verpflichten wir uns, neue Mittel, neue Wege, neue Generationen und neue Länder ausfindig zu machen.

Wir bitten den Heiligen Geist, uns auf diesem unserem Weg zu leiten.

**Wittenberg, 25. August 2017,  
verabschiedet von der Generalversammlung  
(General Assembly) der IEF**



Anmerkungen:

1. Dieser Bibeltext wurde am 31. Oktober 2016 während der ökumenischen Liturgie in der Kathedrale von Lund verwendet, bei der Papst Franziskus und Bischof Munib Younan, der damalige Präsident des Lutherischen Weltbundes, anwesend waren.

2. Vgl. Eucharistisches Teilen. Eine Erklärung der Internationalen Ökumenischen Gemeinschaft, verabschiedet von der Generalversammlung in Písek 2007; in: H.-G. Link, Heute die Kirche von morgen leben. Deutsche Region der Internationalen Ökumenischen Gemeinschaft, Köln, März 2015, 2. Auflage, S. 27-34.